

# ZUKUNFT gestalten

JAHRESRÜCKBLICK

## 2014

*Kinder- und Jugendhaus St. Josef  
Bad Oidesloe*



### *Neues lernen und gestalten*

Beim Blick auf das vergangene Jahr haben wir uns wieder die Frage gestellt, was dieses Jahr besonders geprägt hat. Es waren viele kleinere und auch größere Projekte, Anforderungen und Ideen, die uns in Erinnerung geblieben sind. Wir wollen wie jedes Jahr von ihnen berichten. In der Vielfalt zeigt sich, wie sehr die Leitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit innovativen Ideen und zugleich als ständig Lernende die Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe in den Blick nehmen und gestalten.

Nach dem Jubiläumsjahr 2013 mit vielen bunten Aktivitäten galt es, erst einmal einige Dinge umzusetzen. Mit einem neuen Spendenrekord hatten wir das Jahr 2013 abgeschlossen. Insbesondere wurden für die weitere Ausgestaltung des großen Außen- und Freizeitgeländes Spenden gesammelt. Als Erstes wurde das von den Jugendlichen selbstständig geplante Beachvolleyballfeld eingerichtet. Die Jugendlichen selbst hatten während des Jubiläumsjahres Geld hierfür gesammelt. Auch für die

jüngeren Kinder konnte jetzt endlich das so sehr gewünschte Baumhaus gebaut werden. Schließlich wurde auch noch der neu angeschaffte Bauwagen als Treffpunkt und Rückzugsort von den Jugendlichen eingerichtet. Damit ist die Gestaltung des großen Außengeländes zwar noch nicht abgeschlossen, aber einige Projekte, die wir mit den Kindern und Jugendlichen gemeinsam entwickelt haben, sind erst einmal umgesetzt worden. Weitere Ideen schlummern noch in den Köpfen und gemeinsam werden wir sicher auch in den kommenden Monaten und Jahren immer wieder versuchen, das eine oder andere auf dem Gelände umzusetzen.

Die nach wie vor hohe Belegungszahl hat dazu geführt, dass die Anzahl der genehmigten Plätze im April noch einmal angepasst wurde. Diese Ausgangslage und die uns begleitenden Veränderungen in der Kinder- und Jugendhilfe führen immer wieder zu neuen Überlegungen für die Gestaltung von Betreuungs- und Wohnmöglichkeiten. Je mehr die Individualität im Hilfebedarf in den vergangenen Jahren in den Blick





gerückt ist, umso mehr kommen spezifische Betreuungs- und Wohnangebote in den Blick. So konnten wir zum 1. April eine weitere Erziehungsstelle in Hammoor bei Bargtheide einrichten. Hierzu erfahren Sie mehr auf Seite 9.

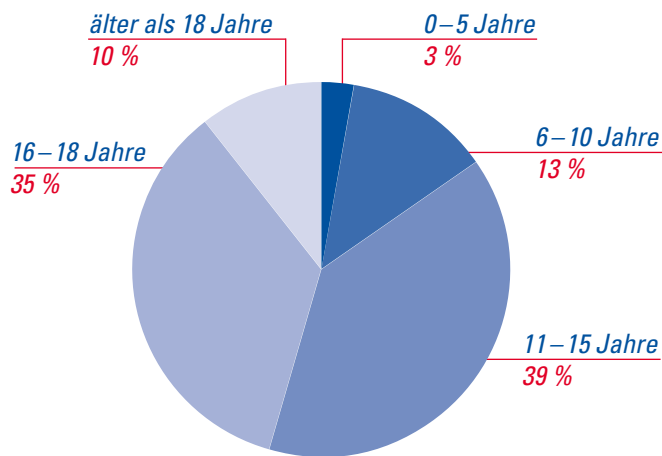
Nach langem Suchen fanden wir im Sommer für die bislang im Haupthaus am Wendum untergebrachte Theresien-Gruppe im weiteren Umfeld außerhalb von Bad Oldesloe einen Resthof zur Anmietung. Die ehemalige landwirtschaftliche Hofanlage liegt im Kreis Herzogtum Lauenburg. Hier werden wir in der Gestaltung des Betreuungsangebotes verstärkt tierpädagogische Maßnahmen mitintegrieren. Insbesondere der Einsatz von Pferden und Hunden ist geplant. Bis zum Bezug werden noch umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich sein, sodass erst im Laufe des Jahres 2015 der Umzug möglich wird.

Auch haben wir wohngruppenübergreifende Aktivitäten verstärkt. Ein Beispiel ist der „Lebensbereich Haus und Garten“. Hier engagieren sich Jugendliche aus dem Vselbstständigensbereich gemeinsam mit Müttern aus der Mutter und Kind-Gruppe im hauswirtschaftlichen Bereich und im Garten. Für die Gemeinschaft und für unsere Einrichtung übernehmen sie beispielsweise die Dekoration von Spechzimmern und Fluren und auch schon einmal das Catering, z.B. für die Mitgliederversammlung unseres Freundeskreises.

Einmal im Monat treffen sich an einem Wochenende Kinder in der Kapelle zu einer kleinen religiösen Feier. Meistens gestalten Kathrin Janßen aus dem Team der Mutter und Kind-Gruppe und Karola Wester aus der Barbara-Gruppe gemeinsam dieses besinnliche Angebot. Sie haben in diesem Jahr mit ihren Gruppen auch zwei Mädchen auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet. Auch ein Jugendlicher entschied sich in diesem Jahr für die Taufe und fünf Jugendliche für die Konfirmation. Das waren zugleich Festtage für die Wohngruppen.

Nach den überaus positiven Erfahrungen des Jubiläumsjahres 2013 haben wir im Juni zu einem Sommerfest eingeladen. Das Programm mit einer Mischung aus Fußballturnier, Beachvolleyball, der Auftritt eines Zauberers und musikalischen Beiträgen der St.-Josef-Band, der Percussion-Gruppe Zuschlag und der Sängerin Gabi Liedtke fesselte Kinder, Jugendliche und viele Gäste.

Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist keine Insel, sondern benötigt ein unterstützendes Umfeld. Das finden wir in der Stadt Bad Oldesloe und im Kreis Stormarn. Die aktive Mitarbeit im Netzwerk Kinderschutz



# 2014

Ein Jahr mit vielen  
erinnerungswürdigen  
Ereignissen von  
Januar bis Dezember

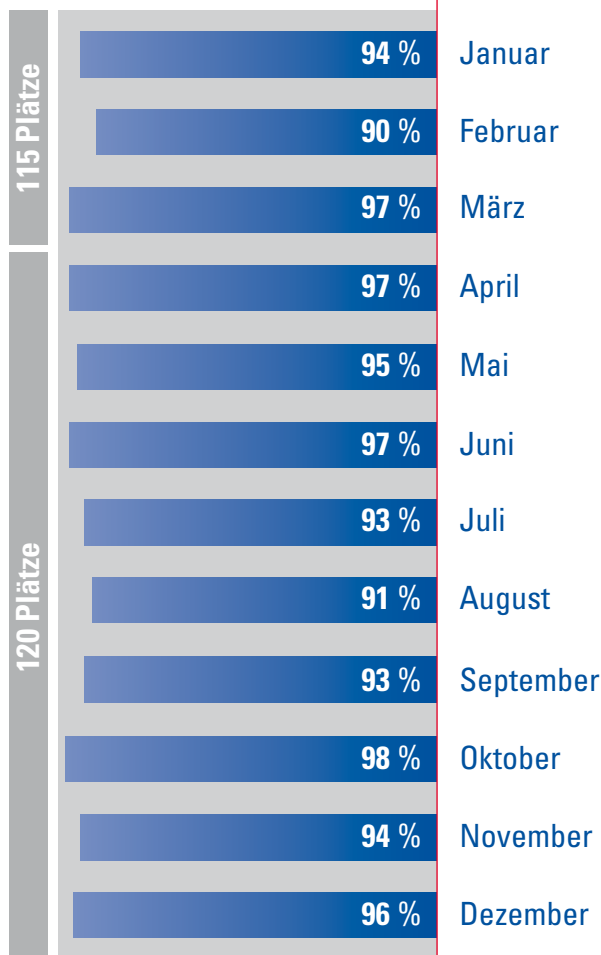


der Region Nord führt zu vielfältigen Kooperationen mit Kindergärten, Schulen, der Polizei und anderen wichtigen Partnern.

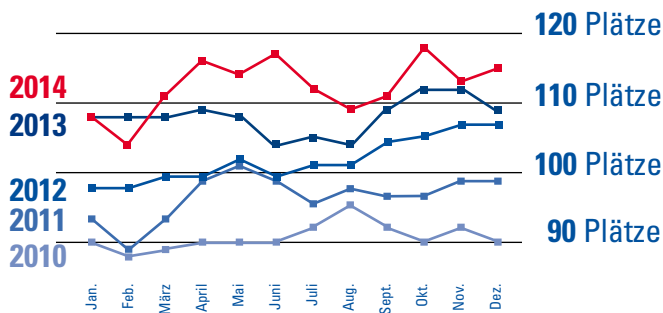
Die Einführung der Sozialraumorientierung in umliegenden Kreisen wirkt mit einem veränderten Berichtswesen auch in den Alltag der Wohngruppen hinein. Ressourcen- und Zielorientierung sowie die Berücksichtigung des Willens der betroffenen Familien, Kinder und Jugendlichen rücken immer stärker in den Blick. Als ein Träger sind wir beispielsweise im Sozialraumteam Garstedt mit unserem pädagogischen Leiter Carsten Reichentrog vertreten und nehmen an den wöchentlichen Beratungen teil. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wird es in Norderstedt eine neue Wohngruppe geben. Wir werden uns mit Carsten Reichentrog und einer unserer Pädagoginnen an der Umsetzung des Projektes beteiligen.

Das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz ist ein wichtiger Impulsgeber für die Umgestaltungen geworden. Es verändert den Blick auf den Kinderschutz. Erkenntnisse der runden Tische zur „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“ und zum „Sexuellen Kindesmissbrauch“ wurden in der weiteren Entwicklung mit aufgenommen. Dies bestärkt uns, den Weg der Partizipation der Kinder und Jugendlichen weiterzugehen. Vielfältiges hat sich entwickelt. Das ist in den Berichten zur Freizeitpädagogik und zu den Entwicklungen in den Wohngruppen in diesem Jahresbericht wiederzufinden (siehe Seite 11–16). Der Blick auf die Kinder und Jugendlichen und das Ernstnehmen ihres „Expertentums“ führten in diesem Jahr im März zur Wahl einer Vertrauenspädagogin und eines Vertrauenspädagogen. Dem Kinderschutz verpflichtet haben jetzt vier Leitungskräfte

## Gesamtauslastung 2014



## Gesamtauslastung im Jahresvergleich



### 2. JANUAR

#### Wintertag an der Ostsee

Das Freizeitprojekt fährt mit einer kleinen Kindergruppe und einem Hund an den Ostseestrand. Die Kinder erleben einen kühlen Wintertag und genießen die Weite am Meer.

### 6. JANUAR

#### Moderne Schatzsuche im Wattenmeer

Geocaching heißt die moderne Schatzsuche mit GPS-Gerät. Das Besondere an dieser Suche ist, dass die Schatzkiste nur bei Ebbe gehoben werden



kann. Mit langen dünnen Eisenstangen wird unermüdlich gesucht und am Ende wird die Gruppe fündig.



Ute Jünemann, Deborah Schlottmann, Birgit Brauer und Carsten Reichentrog eine Ausbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft nach § 8a SGB VIII“ absolviert.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind und bleiben die wesentlichen Ressourcen des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. In diesem Jahr haben uns dreizehn Mitarbeiter/-innen verlassen, neun Frauen und vier Männer. Einige waren nur wenige Monate bei uns tätig und entschieden sich noch in der Probezeit für ein anderes Arbeitsfeld, andere nutzten nach mehreren Jahren der Tätigkeit in unserer Einrichtung die Chance zu einem Wechsel. Wir fanden aber auch fünfzehn neue Mitarbeiter/-innen, dreizehn Frauen und zwei Männer, von ihnen sind sechs Frauen in Teilzeit tätig. Eine

Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter nutzen die Tätigkeit bei uns als Vorbereitung auf die Erzieherausbildung, ein weiterer Mitarbeiter hat im Herbst die berufsbegleitende Weiterbildung zum Erzieher begonnen. Eine Mitarbeiterin absolvierte eine vom Erzbistum Hamburg angebotene religionspädagogische Qualifizierung. Ein regelmäßiges Coaching für die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter konnte neu eingerichtet werden.

Es war ein Jahr deutlich erkennbarer Weiterentwicklung einzelner Angebote und Projekte. Wir gehen gestärkt in die Zukunft und hoffen zugleich auf eine weiterhin interessierte und engagierte Begleitung der Entwicklung unserer Einrichtung durch Freunde und Förderer.



#### 21. FEBRUAR

##### **Fußballturnier vor dem Bildschirm**

In der Aula werden bei einem mehrstündigen FIFA-Turnier die wahren Meister an der Spielekonsole miteinander ausgespielt.

#### 22. FEBRUAR

##### **Pizzabacken mit den Rotariern**

Michael Bergmann und Detlef Martens laden 16 unserer Kinder an das Dummersdorfer Ufer zum Pizzabacken ein. Der Teig muss selbst ausgerollt werden und anschlie-



ßend mit verschiedenen Belegen verziert werden. Spannend ist das Ausbacken im Steinofen.



# FREIZEITPROJEKT UND FREIZEITPÄDAGOGIK

Freunde und Förderer engagieren sich seit Jahren mit persönlichem Zeiteinsatz und finanziellen Mitteln für die Freizeitangebote in unserer Einrichtung. 2002 haben wir erstmals einen Freizeitpädagogen für das sogenannte Freizeitprojekt eingestellt. Was in kleinen Schritten begann, hat sich heute zu einem festen Bestandteil in der Betreuung der Kinder und Jugendlichen entwickelt. Mathias Kaiser begleitet als Freizeitpädagoge die Freizeitaktivitäten seit 2012. In diesem Jahr hat er eine mehrjährige berufsbegleitende Zusatzausbildung zum „Multiplikator für Partizipation in stationären Kinder- und Jugendeinrichtungen“ abgeschlossen. Dies ist aus unserer Sicht ein guter Anlass, um die Schwerpunkte und die Gründe für unser Engagement im Freizeitbereich einmal genauer zu erläutern.

Die Abwesenheit von Schul- und Arbeitsverpflichtungen gibt der freien Zeit allein noch keinen Sinn. Die Schule und die Arbeit haben ein hohes Maß an Fremdbestimmung. Da ist es umso wichtiger, dass die Freizeit selbst gestaltet werden kann. Das möchten wir den Kindern und Jugendlichen im Freizeitprojekt ermöglichen. Ihre Bedürfnisse und Wünsche sollen wahrgenommen und umgesetzt werden. Doch auch in der Freizeit unterliegen wir sozialen Bindungen und Verpflichtungen. Das muss jede und jeder erst einmal erkennen und lernen.

Die Freizeit ist in unserer Gesellschaft ein wichtiges Identitätsmerkmal geworden. Daher sollten schon die Kinder möglichst früh lernen, ihre Freizeit aktiv zu gestalten und mitzubestimmen. Die Freizeitpädagogik befasst sich mit dem gesamten Lebens-, Lern- und Erfahrungsfeld eines



Menschen. In der Freizeit können vielfältige Handlungskompetenzen erlernt werden: Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Problemlösungsvermögen, Abstraktionsfähigkeit, Sensibilität, Kreativität und Entspannung. Diese erlernten Handlungskompetenzen sind persönlichkeitsprägend und übertragen sich auch auf andere Lebensbereiche, z.B. auf Schule, Beruf und Familie.

Wir ermöglichen mit unserem Freizeitprojekt wohngruppenübergreifende und bedürfnisorientierte Aktivitäten für jede Altersgruppe. Alle Angebote werden durch den Freizeitpädagogen begleitet und sind sehr vielfältig: z. B. sportliche Wettkämpfe und Mannschaftsturniere, Schwimmen, gestalterische Aktivitäten, Ausflüge und der Besuch von Veranstaltungen aller Art.



## 28. FEBRUAR

### Fußballmitternachts- turnier

Das Turnier in der Stormarnhalle wird organisiert vom Sport vor Ort und dem Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Bad Oldesloe.



Wir nehmen mit einer Jugendmannschaft am Turnier teil.

## 3. MÄRZ

### Kinderfasching

In der Aula treffen sich die Kinder aus allen Gruppen, um gemeinsam Fasching zu feiern. Jede Menge Musik, Tanz, Spaß und bunte Lichter sorgen für einen fröhlichen Nachmittag.





Die Aktivitäten werden in aller Regel nicht einfach angeboten, sondern sie entstehen im Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen. Neben dem persönlichen Gespräch mit Einzelnen gibt es gut strukturierte Beteiligungsformen: das „Jugendparlament“, das sich regelmäßig alle 14 Tage versammelt, und die „Kinderversammlung“, die sich einmal im Monat trifft. Dieses sind die wichtigen Orte für die Kinder und Jugendlichen, an denen sie ihre Vorschläge einbringen und ihre Meinungen und Bedürfnisse äußern können.

Wie prägend die klar strukturierten Beteiligungsformen für die Arbeit im Freizeitbereich in den vergangenen Jahren geworden sind, zeigen konkrete Beispiele. Das Fahrtraining auf dem Verkehrsübungsplatz hat sich in den vergangenen Jahren als festes Angebot für Jugendliche ab 16 Jahren

etabliert. Das Angebot ist als Wunsch der Jugendlichen entstanden und gibt ihnen ein wichtiges Gefühl von Erwachsensein. Andere Beteiligungsprozesse benötigen Zeit für die Planung und Umsetzung mit und durch die Kinder und Jugendlichen. Sichtbar geworden ist dies bei der Gestaltung des großen Außengeländes. Vier Beteiligungsprojekte konnten hier in diesem Jahr abgeschlossen werden: die Einrichtung eines Bauwagens durch die Jugendlichen, der Bau einer Scheune für unsere Wiese mit den Holzpferden, eine Beachvolleyballanlage, für die unsere Jugendlichen selbst Geld gesammelt haben, und die Erstellung eines Baumhauses nach den Vorstellungen der Kinder. Dabei hat das Projekt Baumhaus von der Idee bis zur Realisierung mehr als ein Jahr Zeit benötigt.

Was sich im Freizeitbereich durch die Beteiligungsmöglichkeiten im Jugendparlament und in der Kinderversammlung entwickelt hat, wirkt sich heute deutlich erkennbar auch auf den Alltag und das praktische Handeln in unserer Einrichtung aus. Ein tiefgreifender Wunsch der Kinder und Jugendlichen war die Veränderung der Hausaufgabenzeit. Die Hausaufgabenzeit gehört zum festen Fundament der Einrichtung, die durch das Engagement des Jugendparlamentes neu geregelt worden ist. Sie ist mit klaren Absprachen in allen Wohngruppen in eine aktive Ruhezeit umgewandelt worden. An diesem Prozess waren verschiedene Entscheidungsebenen beteiligt, damit die Veränderung auch von allen dauerhaft getragen werden konnte. Bei der Veränderung waren das Jugendparlament, die Gruppenleiterrunde, das Qualitätsmanagement, die Fachkraft für Partizipation und die Leitung beteiligt. Ein anderes Thema war die Veränderung der „Reinkommens-Zeiten“ am Abend, die



### 5. MÄRZ

**Länderspiel Deutschland – Frankreich in Lübeck**  
Das Freizeitprojekt fährt mit einer Gruppe Jugendlicher zum U18-Länderspiel

an der Lohmühle. Das Spiel geht leider mit 0:2 für die Deutschen verloren. Den Stars von morgen so nah zu sein, ist ein besonderes Erlebnis.

### 15. APRIL

**Baumhausmodelle präsentiert**

Max und Chris zeigen stolz ihre Baumhausmodelle, die als Vorlage für den Bau des Baumhauses dienen.



### 22. APRIL

**Eine Pferdescheune wird gebaut**

Mit viel Spaß und großer Lust wirken die Kinder beim Bau der neuen Pferdescheune auf der großen Wiese für unsere Holzpferde mit.



zuvor jede Wohngruppe individuell geregelt hatte. Auch hier war das Jugendparlament aktiv tätig und hat gemeinsam mit allen Beteiligten eine einheitliche Regelung angestrebt, umgesetzt und im Qualitätsmanagement verankert.

Die Begleitung der Beteiligungsprozesse ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags für unseren Freizeitpädagogen geworden.

## SCHULISCHE UND BERUFLICHE FÖRDERMASSNAHMEN

Das **Schultraining** machte nach den Sommerferien eine große Veränderung durch. Der Klassenraum wurde von der Klaus-Groth-Schule an die Schule am Kurpark verlegt. Die Schülergruppe veränderte sich mit dem Beginn des neuen Schuljahres. Ein Teil der alten Klasse hatte zum Schuljahresende seine Schulpflicht beendet. Andere Kinder und Jugendliche wurden jetzt über praktische Lernangebote gefördert. Zugleich begannen zwei Mitarbeiterinnen des Kinder- und Jugendhauses St. Josef und eine Lehrkraft neu im Betreuungsteam. Nur Markus Burgdorf sorgte als Lehrer für Erziehungshilfe für Kontinuität im Schultraining. Der Neuanfang zeigte sich aber nicht als Nachteil, sondern es gelang, die Erfahrungen der vergangenen Jahre in einem neuen Umfeld und neuen Strukturen umzusetzen.

Mit seiner zusätzlichen Qualifizierung zum sogenannten „Multiplikator für Partizipation“ hat er weiteres Handwerkszeug erhalten. Die Beteiligung auf allen Ebenen ermöglicht eine Entwicklung aller und ist ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtung.

Froh sind wir darüber, dass durch eine enge Kooperation mit der WfbM Forsthaus GmbH, Bad Oldesloe, eine erfolgreiche Lösung zur Förderung und Beschulung einiger Schülerinnen und Schüler gefunden werden konnte. Es hatte sich zuvor gezeigt, dass sie lerndidaktisch über das Schultraining nicht erreicht werden konnten.

Auch die **Auffangklasse/Werkstattstufe** war mit durchschnittlich neun bis zehn Schülern regelmäßig gut belegt. Der Plan, Schüler/-innen über ein internes Beschulungsangebot kennenzulernen und dann den Übergang in die Schule oder das Schultraining zum Halbjahr koordiniert zu gestalten, funktioniert weiterhin sehr erfolgreich.

Eine nette Geschichte, die uns beim Martinsmarkt im November erzählt wurde, zeigt, dass die Unterstützung von Freunden



11. MAI 2014

*Die Erstkommunion für zwei Mädchen der Barbara-Gruppe ist für alle ein großer Festtag*





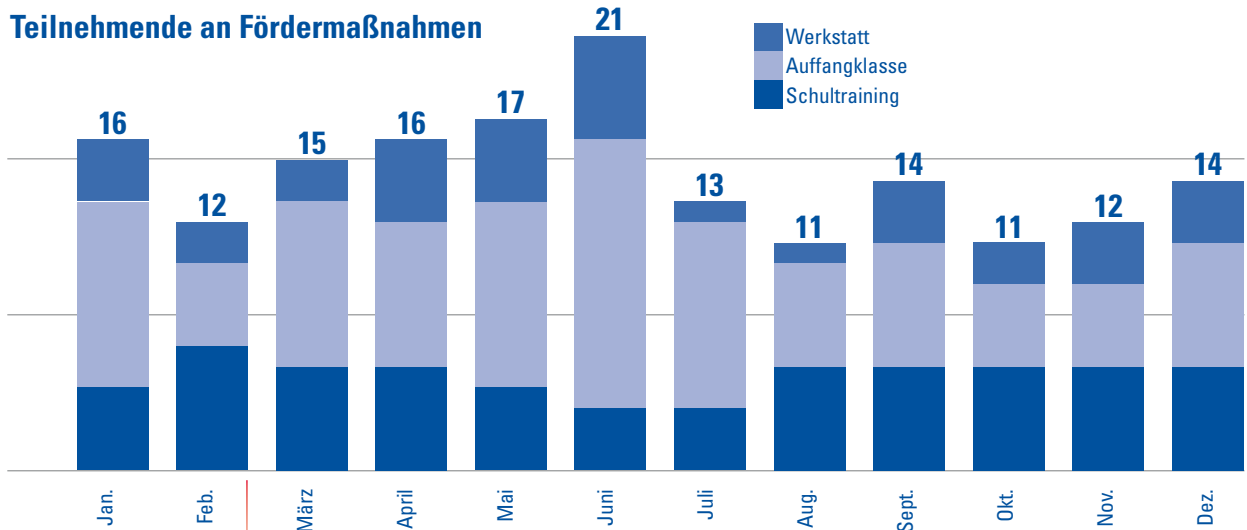
und Förderern für unsere schulbegleitenden Maßnahmen keine Einbahnstraße sein muss: Ein Besucher erzählte, dass er unserer Werkstatt Birkenholz gespendet hatte. Dieses Holz stammte von einem Baum, der auf dem Grundstück seiner Mutter gefällt worden war. Nun konnte er ihr zur Erinnerung an „ihre Birke“ ein von den Schülern gebautes Birkenholzschwein mitbringen, dass sie sich in den Garten stellen sollte. Engagement verbindet und macht Freude!

Zu erwähnen bleibt noch, dass im Dezember das Projekt **„Lebensbereich Haus & Garten“** begonnen hat. Dieses Betreu-

ungsangebot hat einen heilpädagogischen Ansatz und dient als tagesstrukturierende Maßnahme. Es ist ein niedrigschwelliges Arbeitsförderungsangebot. Schulpflichtige Bewohner/-innen ohne Beschäftigungsverhältnis sollen in diesem Projekt gefördert werden. Hier wird im kommenden Jahr sicher mehr zu berichten sein.

Wir versuchen verstärkt, mit unterschiedlichen Maßnahmen die Schul- und Berufsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Dies können wir kontinuierlich in dieser Form nur mit Unterstützung unserer Freunde und Förderer ermöglichen.

### Teilnehmende an Fördermaßnahmen



### 30. MAI

#### Das Baumhaus wird gebaut

Nach einer langen Wartezeit wird endlich das Baumhaus auf unserem

Außengelände aufgebaut. Die Kinder können beim „Wachsen“ des Baumhauses zuschauen. Das Projekt wird von der Firma WINHAL realisiert.

### 10. JUNI

#### Eröffnung des neuen Baumhauses

Das Baumhaus wird offiziell zum Bespielen freigegeben. Die Kinder sind total begeistert!





## ZWEITE ERZIEHUNGSSTELLE EINGERICHTET

Vor einigen Jahren haben wir in Pölitz eine erste Erziehungsstelle mit dem Ehepaar Henning eingerichtet. Im April 2014 ist eine zweite Erziehungsstelle hinzugekommen. Sie wird geleitet von Martina Arendt. Die 47-jährige Mitarbeiterin hat ihr Studium der Sozialen Arbeit im Jahre 2013 in Hamburg abgeschlossen und schon während ihres Studiums in Praxiseinheiten einen regen Kontakt zu unserer Einrichtung aufgebaut. Martina Arendt hat sich gemeinsam mit ihrem Ehemann für die Einrichtung der Erziehungsstelle und damit für die zusätzliche Aufnahme von bis zu vier Kindern entschieden. Zu ihrer Familie gehören zwei bereits erwachsene Kinder, die schon ausgezogen sind, und eine 16-jährige Tochter sowie ein 18-jähriger Sohn. Alle zusammen leben sie in ihrem eigenen Haus im Dorf Hammoor bei Bargteheide.

Die Eröffnung einer Erziehungsstelle als Heimerziehung im Sinne des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) ist ohne Betriebserlaubnis nicht möglich. Bevor diese erteilt wurde, mussten diverse verwaltungstechnische und baurechtliche Hürden überwunden werden. Ab April konnte die praktische Arbeit mit dem Einzug der „fremd untergebrachten“ Kinder beginnen.

Das pädagogische Konzept der Erziehungsstelle Hammoor sieht eine Unterbringung von Kindern im Aufnahmealter von 0 bis 12 Jahren vor. Es kommen insbesondere Kinder für einen Einzug in der Erziehungsstelle in Betracht, die voraussichtlich für

längere Zeit außerhalb der Herkunftsfamilie leben werden. So wartete beispielsweise ein zwölfjähriges Mädchen schon vor der Eröffnung auf den Einzug in die Erziehungsstelle. Für sie war einige Monate zuvor eine längerfristige Unterbringung in einer stationären Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung gerichtlich bestimmt worden.

Die Betreuung in der Erziehungsstelle verfolgt vorrangig folgende Ziele: Sie muss Sicherheit, Schutz und Geborgenheit mithilfe von ausgewählten Bezugspersonen sowie eine regelmäßige Ernährung und medizinische Versorgung bieten. Sie stellt einen anderen Lebensort außerhalb der Herkunftsfamilie zur Verfügung, um Entwicklungs- und Lernprozesse zu ermöglichen.

Für die in der Erziehungsstelle lebenden Kinder begann das Leben in den sogenannten „stationären Hilfen zur Erziehung“ mit Zwang, mit der Erfahrung von Trennung und Beziehungsabbruch sowie mit einer zuvor erlebten Gewalterfahrung, Demütigung, Traumatisierung und dem Empfinden von Ratlosigkeit. Daher ist es besonders wichtig, dass in der Erziehungsstelle Aneignungsgelegenheiten für demokratisches Handeln eröffnet werden. In ihrem Alltag sollen die Kinder Achtung und Anerkennung erfahren, in dem sie selbstverständlich an den Dingen, die ihr eigenes Leben betreffen, alters- bzw. entwicklungsentsprechend beteiligt werden. Es geht immer wieder neu um die gemeinsame Suche nach Antworten auf die Frage, wie alle

### 16. JUNI

#### **Eröffnung Bauwagen**

Nach einer langen Planungs- und Organisationsphase kann jetzt endlich auch der Bauwagen für die Jugendlichen mit einer Party eröffnet werden.



### 21. JUNI

#### **Sommerfest**

Fußball bestimmt das Programm am Vormittag, nachmittags sorgen der Zauberer Andolino, die Trommlergruppe Zuschlag und Gabi Liedke für ein volles Zelt.





zusammen und jeder Einzelne in der Erziehungsstelle den Alltag, die Festtage und die Zukunft gestalten möchten.

Regelmäßige Kontakte der Kinder zu ihren Eltern bzw. Geschwistern werden, je nach Absprache mit dem Jugendamt, gepflegt. Aktiv setzen sich die Verantwortlichen in der Erziehungsstelle und im Kinder- und Jugendhaus St. Josef für eine Verbesserung der Beziehung über eine entsprechende Elternarbeit bzw. Kontaktpflege zu den Geschwistern ein.

Unterstützt und so auch erst möglich wird die Arbeit in der Erziehungsstelle durch zwei Mitarbeiter/-innen unserer Einrichtung, einem pädagogischen Techniker in Vollzeit und einer Fachergotherapeutin für Pädiatrie in Teilzeit. Hinzu kommen die „Helfer im Hintergrund“, wie die Reinigungskräfte, die Organisatoren der internen Kleider- und Spielzeugkammer und die Mitarbeiter/-innen in der Verwaltung in Bad Oldesloe, deren Arbeit häufig erst auffällt, wenn sie fehlt.

In den ersten Monaten hat in der Erziehungsstelle Hammoor viel Entwicklung und Veränderung stattgefunden. Die Beteiligten arbeiten auf verschiedenen Ebenen kontinuierlich daran, die Lebensqualität für alle Beteiligten weiter zu steigern.

Nach eigenen Aussagen nimmt die Familie Arendt ihre Nachbarschaft und diese ihre Familie ganz neu wahr. Es wächst ein gegenseitiges Interesse und es wird viel Verständnis gezeigt. Akzeptanz und Anerkennung tragen zu einem guten Miteinander bei. Zumindest weiß jede Seite, dass es ein „offenes Ohr“ für die individuellen Probleme und Interessen gibt. So lassen sich auch in schwierigen Situationen neue Lösungsstrategien entwickeln.

Die in der Erziehungsstelle lebenden Kinder knüpfen über die Schule, die Kindertagesstätte und Freizeitaktivitäten, wie beispielsweise Pfadfinder oder Turngruppe, Kontakte zu Gleichaltrigen. Freundschaften werden durch Besuche in der Erziehungsstelle, gemeinsame Ausflüge und dem Feiern von Geburtstagen gefördert und gepflegt. Regelmäßig nehmen die Kinder und Mitarbeiter/-innen aus der Erziehungsstelle Hammoor an Veranstaltungen des Kinder- und Jugendhauses St. Josef in Bad Oldesloe teil.

Am Ende des Jahres lebten drei Jungen und ein Mädchen in der Erziehungsstelle. Auch Außenstehende spüren, dass die vier Kinder an ihrem neuen Lebensort wirklich angekommen sind.



**6./7. JULI**  
**Übernachtung im Heuhotel**

Die Rotarier aus Bargtheide laden wieder eine Kindergruppe in das Heuhotel am Dummersdorfer Ufer ein und organisieren das Programm für das komplette Wochenende.

*Nach einem Strandbesuch, einer Nacht im Heu und einem gemeinsamen Frühstück in der freien Natur waren sich alle einig: Das ist toll hier!*



**12. JULI**  
**Drachenbootfestival Lübeck**

Die Firma LIDL lädt uns ein, mit einem Mannschaftsboot beim Drachenbootfestival zu

starten. Das Drachenboot-Team kann sich von Rennen zu Rennen steigern, ein Sieg bleibt uns leider noch verwehrt. Trotzdem ist es ein ganz besonderer Tag.

# ENTWICKLUNG DER BETREUUNGSANGEBOTE

## Flexibler Wohnverbund

Mit dem Angebot des Flexiblen Wohnverbundes reagieren wir auf den in Einzelfällen sehr unterschiedlichen Betreuungsbedarf von Kindern und Jugendlichen. Die während des Jahres wechselnde Zusammensetzung der Wohngruppe gehört zum Arbeitsalltag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Spezifische Hilfemaßnahmen prägen das Bild.

Die andauernde und sich verstärkende Flüchtlingswelle machte sich auch in der Zusammensetzung der Wohngruppe bemerkbar. Es war und ist bis heute ein Wechselspiel der Kulturen, mit vielen neuen Eindrücken, aber auch großen Herausforderungen. Sprachbarrieren lassen sich nicht von heute auf morgen überwinden. Nur mit Geduld, gegenseitigem Respekt und viel Zugewandtheit lassen sich Missverständnisse aufklären oder von Anfang an vermeiden.

In der Ferienfreizeit im Sommer am Schweriner See konnten alle abschalten und bei herrlichem Sonnenschein und beim Baden im See den Alltag ein wenig hinter sich lassen. Zum Ende des Jahres wurde es im Zusammenleben etwas ruhiger und, besonders in den Wochen vor Weihnachten, auch emotionaler. Heimweh, Sehnsüchte und Hoffnungen spielten in dieser Zeit eine große Rolle und führten zu vielen Gesprächen. Der Jahreswechsel war dann wieder von einer ganz anderen Stimmung geprägt. Mit einer riesigen Silvesterfeier im deutsch-afrikanischen Stil ließen alle das Jahr 2014 hinter sich. Es wurde getanzt, gelacht und gesungen. So konnte das neue Jahr gut beginnen.

## Gabriel-Gruppe

Mit viel Freude und Engagement gestaltet das junge Mitarbeiterteam der Gabriel-Gruppe den

Alltag. Die Zusammensetzung der Wohngruppe mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 15 Jahren verändert sich häufig. In der Gabriel-Gruppe werden diejenigen aufgenommen, bei denen ein akuter Hilfebedarf vom Jugendamt festgestellt wird und die dann meist kurzfristig in Obhut genommen werden.

In diesem Jahr wurde Partizipation in der Gabriel-Gruppe lebendig gelebt, zum Beispiel bei der Gestaltung des Wohnzimmers: Gemeinsam wurde mit den Kindern und Jugendlichen die Wandfarbe ausgesucht und gekauft sowie an die Wände gebracht. Auch bei der Möbelauswahl waren die Kinder beteiligt und schufen mit den Pädagoginnen und Pädagogen ein schönes Wohnzimmer, in dem sich alle wohlfühlen. Auch in den wöchentlichen Zusammenkünften des Kinderteams wurde Partizipation sehr groß geschrieben. Um besprochene Wünsche und Regeln der Kinder festzuhalten, wurde ein Buch gestaltet, das offen und für jedermann sichtbar in der Wohngruppe ausliegt. Dieses Buch nimmt einen hohen Stellenwert bei den Kindern und Jugendlichen ein. Es wird jedem Neuankömmling zum Lesen der Regeln und Wünsche in die Hand gereicht.

In den Sommerferien war die Insel Poel für eine Woche das Urlaubsziel. Die Kinder hatten viel Freude am Strand, ein gemeinsamer Grillabend war genauso ein Highlight wie das gemeinsam mit Spannung verfolgte Finalspiel der Fußballweltmeisterschaft.

## Georg-Gruppe

Im Januar startete die Wohngruppe mit einem gemeinsamen Wochenende in Lütjensee in das neue Jahr. Das Team der Erzieher/-innen hatte sich im Rahmen eines Schulungsprojektes zum



30. AUGUST

**Stadtlauf in Bad Oldesloe**  
Jedes Jahr treten unsere Kinder und Jugendlichen

beim Stadtlauf Bad Oldesloe an. Dieses Jahr wird **Selemun Birhane** Sieger in seiner Altersgruppe.

6./7. SEPTEMBER

**Drachenbootrennen in Groß Lüsewitz**  
21 Mitglieder der Drachenbootmannschaft machen sich auf den Weg nach Groß Lüsewitz und zelten am See. Nach den ersten Trainingseinheiten am Abend kann das

Drachenboot-Team bei dieser Veranstaltung die erste Trophäe erkämpfen.







Thema „Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe“ gezielt auf das Wochenende vorbereitet. Mit den im Schulungsprojekt vermittelten Methoden wurde mit den Kindern und Jugendlichen effektiv an dem Thema „Gruppenatmosphäre positiv gestalten“ gearbeitet. Dabei war das große Aha-Erlebnis für alle, dass die Kinder und Jugendlichen und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen auf ganz ähnliche Ideen kamen. Im Laufe des Jahres wurde das Thema in unterschiedlichen Formen weiter bearbeitet. Hier wurde auch der Wunsch geboren, an den Montagen gemeinsame Gruppenaktivitäten miteinander zu gestalten. Die Kinder und Jugendlichen sind durch die gemeinsamen Erfahrungen spürbar zusammengewachsen.

Die Ferienfreizeit in den Sommerferien führte für zwei Wochen in den Norden von Dänemark. Dort verbrachte die Gruppe fast täglich Stunden am Strand. Für einige Kinder war es zum ersten Mal eine Reise ins Ausland.

Eine geschulte Reittherapeutin arbeitet mit im Team. Das bietet die Möglichkeit, regelmäßig ein gruppenübergreifendes Reitangebot in Siebenbüäumen anzubieten. Durch die Arbeit mit den Pferden wird den Kindern ohne Zwang und Erfolgsdruck die Möglichkeit gegeben, in ihrer eigenen Geschwindigkeit und entsprechend der eigenen Fähigkeiten das Reiten zu erlernen. Ziele der Reitpädagogik sind die Wahrnehmungsförderung, Stärkung des Selbst- und Körperbewusstseins und die Verbesserung der motorischen Koordination. Selbstverständlich gehört auch dazu, das Pferd mit allen Sinnen zu erleben und Spaß beim Reiten zu haben.

#### **Mutter / Vater und Kind-Bereich**

Es fanden im Jahresverlauf überdurchschnittlich viele Wechsel in der Belegung statt. Sechs Auszüge gehörten dazu. Doch die Nachfrage

nach freien Plätzen ist weiterhin groß. So wurde der Bereich schnell wieder vollständig belegt. Eine Mutter, die mit ihrem Kind über viereinhalb Jahre bei uns gelebt hatte, konnte aufgrund ihrer guten Entwicklung in eine eigene Wohnung ziehen. Erstmals zog in diesem Jahr ein Vater mit seinem Baby ein. Ebenso wurde eine Mutter-Vater-Kind-Maßnahme ermöglicht. Eines der zuletzt neu eingerichteten Verselbstständigungsapartments war frei geworden und machte die Aufnahme möglich.

Die Sommerwochen waren gefüllt mit kleinen und großen Gruppenaktivitäten, wie beispielsweise einem Besuch im Tierpark Neumünster. Ende des Jahres nahmen alle an der AWO-Elternwerkstatt teil. Im Mittelpunkt des 14-wöchigen Kurses stand ein Programm zur Unterstützung und Stärkung der elterlichen Erziehungscompetenz. Die Mütter haben sehr davon profitiert. Sie haben mit Freude teilgenommen und damit begonnen, sich regelmäßig in Alltagssituationen über die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder auszutauschen.

#### **Ansgar-Gruppe**

Der Namenstag der Gruppe wurde zu einem gemeinsamen Ausflug nach Hamburg genutzt. Am Gedenktag des Heiligen Ansgar am 3. Februar standen der Besuch des Mariendoms und im Anschluss eine sehr erfolgreiche Stadtrallye auf dem Programm. Solche Ausflüge fördern besonders die Gruppengemeinschaft.

Im Frühjahr wünschten sich die Gruppenmitglieder einen gemeinsamen Nachmittag. Zu dieser Zeit gab es viele Unstimmigkeiten unter den Kindern und Jugendlichen. Sie waren selbst unzufrieden mit dem Umgang, der untereinander gepflegt wurde. Deshalb traf sich die ganze Wohngruppe am Spielplatz in Wolkenwehe. Hier konnten alle aussprechen, womit sie Probleme haben, und Ideen entwickeln, wie sie es gemein-

#### **14. SEPTEMBER**

**2. Benefiz-Dinner auf Schloss Blumendorf**  
Jan Bröcker mit den Mitarbeiterinnen seines Cateringunternehmens Speisenwerft zaubert den Gästen wieder ein

*festliches Menü, das von Petra K. musikalisch begleitet wird.*



#### **21. OKTOBER**

**Waldpilze kennenlernen**  
Eine interessierte Gruppe von Kindern wird von einer ausgewiesenen Pilz-

*pertin, unserer Kollegin Dagmar Detlof-Scheff, in eine faszinierende „Welt der Pilze“ eingeführt.*

#### **13. NOVEMBER**

**Spendenübergabe Hypovereinsbank**  
Mandy Linke und Jan Peter von der Hypovereinsbank überreichen eine Spende in Höhe von 1000 Euro zur Anschaffung neuer Spielgeräte.

sam besser machen könnten. Daraus entwickelten sich verschiedene Angebote, die das Wirgefühl und den Zusammenhalt der Gruppe stärkten. Ein erlebnispädagogischer Nachmittag in der Aula oder das ritualisierte gemeinsame Schwimmengehen am Wochenende waren erste konkrete Ergebnisse. Es ließ sich beobachten, dass alle Gruppenmitglieder ein großes Bedürfnis nach einer funktionierenden Gemeinschaft hatten. Nach den gemeinsamen Aktivitäten wurde das Zusammenleben zunehmend rücksichts- und respektvoller.

In den Sommerferien verbrachte die Gruppe die Ferienfreizeit in Lychen in der Uckermark. Als ganz besonderes Highlight wurde der Besuch der Hauptstadt Berlin empfunden. Außer der Ansgar-Gruppe reisten am selben Tag noch Millionen von Fans und die deutsche Nationalmannschaft nach Berlin, um gemeinsam auf der Fan-Meile zu feiern. Es ist den Erziehern sogar gelungen, neben dem Spielerbus herzufahren, und so waren die Kinder und Jugendlichen ihren Helden ganz nah.

Zum Ende des Jahres verbrachte die Gruppe zusammen mit ehemaligen Gruppenmitgliedern einen Bowlingnachmittag mit anschließendem Raclette-Essen in der Gruppe. Bei dieser Gelegenheit fand ein reger Austausch über das Leben in der Ansgar-Gruppe statt.

### Barbara-Gruppe

Ein besonderer Höhepunkt in der Kinderwohngruppe war im Mai die Erstkommunion von zwei Mädchen, die schon längere Zeit in unserer Einrichtung leben. Gemeinsam mit ihren Familien und der Kirchengemeinde St. Vicelin sowie den Kindern und Erzieher/-innen aus der Wohngruppe wurde der besondere Tag gefeiert.

Ein fester Bestandteil im Gruppengeschehen ist die regelmäßige Gestaltung und Feier einer kleinen besinnlichen Andacht in der Hauska-

pelle geworden. Die sogenannte Kinderkirche wurde von Karola Wester aus dem Team der Barbara-Gruppe ins Leben gerufen, nachdem sie ihre religionspädagogische Fortbildung erfolgreich beendet hatte.

Zahlreiche Ausflüge verschönerten den Gruppenalltag. So konnten die Kinder eine Übernachtung im Heuhotel genießen und an erlebnispädagogischen Aktivitäten teilnehmen. Außerdem freut sich das Erziehersteam, dass ein Großteil der Kinder mittlerweile Freude und Interesse am Karatesport zeigt. Die Kinder nehmen regelmäßig am Unterricht der Kan-Yoh Karateschule in Bad Oldesloe teil und absolvierten bereits mehrere der traditionellen Gurtprüfungen.

### Franziskus-Gruppe

Die herausragenden Momente und Unternehmungen in der Mädchenwohngruppe waren die beiden Urlaubsfahrten im Sommer und im Winter. In den Sommerferien genossen die Mädchen die Hauptstadt Berlin und den Aufenthalt in einer Jugendherberge nahe dem Potsdamer Platz. Beeindruckt waren alle von der Vielfalt und der überall sichtbaren Geschichte dieser großartigen Stadt. Sie durchliefen das Holocaust-Denkmal und es ergaben sich intensive Gespräche über die damalige Zeit. Eine Stadtrundfahrt in einem offenen Doppeldeckerbus zeigte ein umfassendes Bild, insbesondere auch von der Größe des Regierungsviertels. Der Spaß durfte selbstverständlich auch nicht fehlen. Die Gruppe schaute sich die vielen Prominenten in Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett an.

In den Sommerferien startete dann noch das Projekt „Fahrradwerkstatt“. Die Mädchen reparierten gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Handwerker die Gruppenfahrräder. Zum Abschluss gab es ein Grillfest mit Lagerfeuer und Stockbrot.



## 1. DEZEMBER

### Kinderversammlung

Alle Kinder zwischen 3 und 11 Jahren treffen sich einmal im Monat zur Kinderversammlung auf dem Drempeboden. Hier können alle Kinder

ihre Wünsche und Ideen vortragen und miteinander diskutieren.







Die zweite Urlaubsfahrt führte im stürmischen Dezember weiter in den Norden. Die Wohngruppe machte es sich in einem Ferienbungalow am Weißenhäuser Strand gemütlich. Hier wurde zugleich der Abschied einer Mitarbeiterin gefeiert, die die Wohngruppe mehrere Jahre als Erzieherin begleitet hat und ab Januar 2015 für längere Zeit eine Babypause einlegt.

#### **Hildegard-Gruppe**

Auf dem Weg zu mehr Partizipation wurde im Team der Erzieher/-innen, im Kinderteam und gemeinsam viel miteinander besprochen. Es wurden Ideen entwickelt und Streitigkeiten auf gute Weise geklärt. Alle nutzten ihre Beteiligungsmöglichkeiten, um die eigenen Interessen und die der Gruppe zu vertreten und um miteinander im Gespräch zu bleiben.

Eine kurze Gruppenreise im Mai in eine Heuherberge am Schaalsee war ein erstes Highlight im Jahresverlauf. Dort gab es viel Freiraum, um zu baden, zu toben und neue Freundschaften zu schließen. Auf gemeinsamen Touren im Kanu, auf Draisinen und einem Trecker erkundeten alle miteinander die Gegend. Vor allem der Verzicht auf den Fernseher, das Handy und die Spiele-

konsolen fanden die Kids zum Erstaunen der Großen sehr positiv.

Im Sommer blieb es sportlich: Jan und Erik liefen wieder beim Stadtlauf mit und Jan, Lukas und Lucy entdeckten ein neues Hobby, sie stiegen mit anderen Kindern und Jugendlichen aus der Einrichtung in ein Drachenboot und nahmen an spannenden Wettkämpfen teil. Im Ferienlager der katholischen Kirchengemeinde St. Vicelin ging es in den Wilden Westen. Fast alle Kinder nahmen an diesem Abenteuer teil. Im Herbst fuhr die Wohngruppe dann nach Fehmarn. Während der Gruppenreise wurde am ehemaligen Getreidesilo im Hafen hoch hinaufgeklettert. Eine ähnlich weite Sicht gab es bei dem Blick vom Leuchtturm. Auch ein U-Boot und das Aquarium wurden besucht und viele schöne Spieleabende verlebte.

Als die Gruppe am Ende der Herbstferien zurückkam, strahlte die Küche in neuem Glanz. Handwerker waren in der Zwischenzeit sehr fleißig gewesen und hatten die alte Küche komplett entsorgt und eine neue, schöne und praktische Küche eingebaut. Nun ist alles viel übersichtlicher und auch für die Kinder und Jugendlichen besser nutzbar. Im Winter zogen dann noch zwei kleine Meerschweinchen in den Tierstall im Garten. Der Stall wurde vergrößert. Hierbei wurde die Wohngruppe von Alex unterstützt, einem Praktikanten, der in der Wohngruppe für mehrere Monate mitarbeitet.

#### **Theresien-Gruppe**

Zum Konzept der Betreuung in der Theresien-Gruppe gehört die Intensivpädagogik. Workshops und gemeinsame Erfahrungen durch besondere Maßnahmen stehen immer wieder auf dem Jahresprogramm der Wohngruppe.

Eine besondere Erfahrung war die Ausstellung Phaeno in Wolfsburg. Hier ging es darum, Experimente selbst zu erleben. Gleich zweimal war

### **1. DEZEMBER**

**Adventfeier der Mitglieder des Freundeskreises**  
Ein Zeichen des Dankes für das verbindliche Engagement für Kinder und Jugendliche.



### **3. DEZEMBER**

**Allround-Turnier**  
Joachim Globisch organisiert als Ehrenamtlicher das jährlich stattfindende Turnier zum Jahresende. In den Kicker-, Billard- und

Tischtennisturnieren erhält am Ende jeder einen Preis.



die Wohngruppe für mehrere Tage im Harz. Im Frühjahr stand eine Intensivmaßnahme auf dem Programm, bei der die gesamte Gruppe fünf Tage durch den Harz gewandert ist und den Brocken erklimmt und überwandert hat. Im Sommer war sie dann ein weiteres Mal zur Gruppenfreizeit im Harz.

Zum Ende des Jahres wurde den Jugendlichen mitgeteilt, dass nun endlich ein Resthof zur Ausgliederung der Theresien-Gruppe in Mühlenrade bei Trittau gefunden wurde. Das Erzieherteam und alle Jugendlichen verbrachten schon gemeinsam einen wunderbaren Abend auf dem neuen Gelände in Mühlenrade und erste gemeinsame Gedanken und Ideen wurden beim Grillen und am Lagerfeuer besprochen. Gespannt warten alle Beteiligten auf den nahenden Umzug. Vorher werden neue Arbeitsbereiche und neue Gruppenregeln, die in Mühlenrade auf sie zukommen werden, gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet. Eine Zeit positiver Wandlung und großer Entwicklung steht an. Darauf freuen sich die Erzieher/-innen und Jugendlichen gleichermaßen.

#### **Don Bosco-Gruppe**

Die Zusammensetzung der Außenwohngruppe für Jugendliche in der Lübecker Straße hat sich auch in diesem Jahr regelmäßig verändert. 22 Ein- und Auszüge waren zu bewältigen, schafften aber auch neue Kontakte. Für die Struktur innerhalb der Wohngruppe bedeutete dies viel Dynamik und zugleich, dass immer wieder neue Impulse aufgegriffen werden konnten. Der pädagogische Alltag war durch die unterschiedlichsten Auseinandersetzungen im Miteinander geprägt. Viel Zeit nahmen auch die Gespräche mit den Eltern ein.

Die Jugendlichen besuchten alle eine weiterführende Schule in Bad Oldesloe. Zwei haben einen guten Realschulabschluss erreicht und



wechselten mit einem dritten Jugendlichen in die gymnasiale Oberstufe der Theodor-Mommsen- und der Ida-Ehre-Schule sowie der beruflichen Schulen des Kreises Stormarn. Zwei Jugendliche zogen unter pädagogischer Begleitung in eine eigene Wohnung, nachdem sie sich intensiv im Verselbstständigungsbereich unserer Wohngruppe darauf vorbereitet hatten. Wie in den Jahren zuvor verbrachten die Jugendlichen zusammen mit zwei Erzieherinnen einen einwöchigen Sommerurlaub im Emsland. Das gemeinsame Erleben und Tun standen hier im Vordergrund.

Nach zehn Jahren intensiver Nutzung des Hauses wurden neue Zimmertüren eingebaut und das Treppenhaus sowie das Wohnzimmer erneut gestrichen. Zusätzlich lädt eine neue Wohnzimmernatur zum gemütlichen Verweilen ein.

#### **Albatros-Gruppe**

Die Außenwohngruppe in der Hamburger Straße hat sich in diesem Jahr auf dem Weg der Partizipation erkennbar weiterentwickelt. Jeden Montag findet im Anschluss an die wöchentliche Gruppenaktion ein gemeinsames Treffen bei selbst gebackenen Keksen und Getränken statt. Hier können die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit zwei pädagogischen Mitarbeiter/-innen die Sorgen und Konflikte innerhalb der Gruppe besprechen. Zugleich werden die



#### **8. DEZEMBER**

##### **Nikolausfeier**

Die Kinder, Jugendlichen und Betreuer/innen aus al-

len Wohngruppen werden in das Forsthaus zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Jede Gruppe bringt

sich mit einem kreativen Beitrag auf der Bühne ein. Bei Gebäck und Butterkuchen wird mit dem Nikolaus die weihnachtliche Zeit begonnen. Engagierte Mitglieder aus dem Freundeskreis bereiten das Fest jedes Jahr liebevoll vor.

#### **10. DEZEMBER**

##### **Adventfeier für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Speisenwerft mit Jan Bröcker spendiert ein festliches Büffet für 65

teilnehmende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Dankeschön für das hohe Engagement während des ganzen Jahres.





Freuden des Alltags miteinander geteilt und gemeinsame Aktionen vorbereitet.

Die regelmäßigen Treffen haben sich ebenfalls als ein gutes Instrument zur Kommunikation zwischen den zehn in der Wohngruppe lebenden Jungen und dem Pädagogen-Team etabliert. Hier wurde beispielsweise von den Jungen der Wunsch geäußert, mehr über die NS-Vergangenheit unseres Staates zu erfahren. Daraufhin organisierten die Betreuer im engen Austausch mit den Jungen Besuche der Gedenkstätten in Neuengamme und in der Janusz-Korczak-Schule sowie mehrere Filmabende zu diesem Thema. Das Erlebte wurde intensiv miteinander besprochen und die persönlichen Eindrücke in den geschichtlichen Kontext eingebunden. Die Bewohner waren sehr betroffen, als sie auf einer Gedenkveranstaltung erfuhren, dass die jüdischen Mitbürger für ihre Fahrt in die Konzentrationslager die Bahnfahrt auch noch selbst zahlen mussten. Um die Betroffenheit zum Ausdruck bringen zu können, wurde dann in Gesprächen die Idee entwickelt, eine Rose im Gedenken an die Opfer zu pflanzen.

#### **Erziehungsstelle Pölitz**

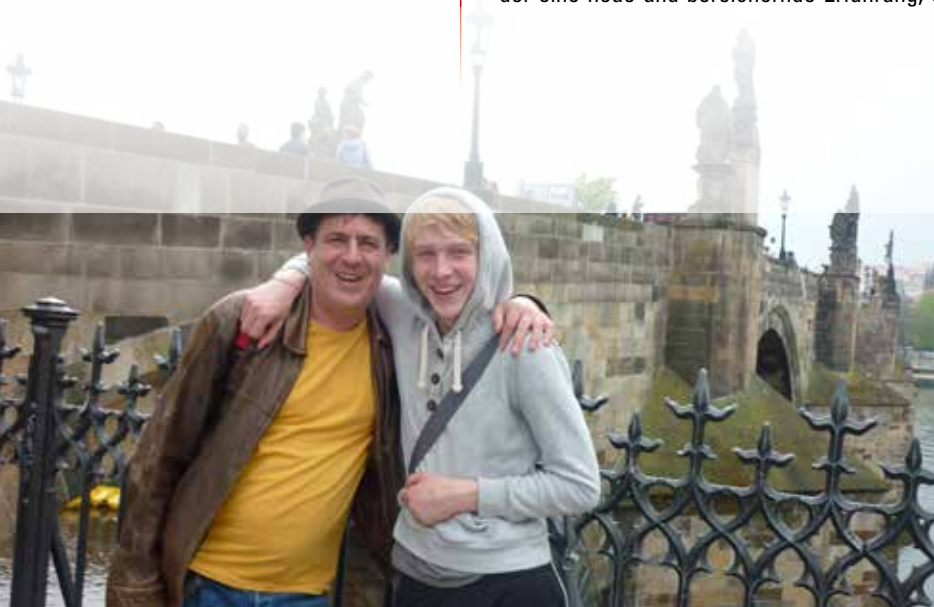
In der Erziehungsstelle lebten das ganze Jahr über vier Jungen gemeinsam mit dem Ehepaar Henning. In dieser Zeit haben alle gelernt, füreinander da zu sein und einen liebevollen Umgang miteinander zu pflegen. Sehr wichtig ist eine feste Tagesstruktur im Zusammenleben. Der Gruppenalltag wurde durch zahlreiche Freizeitaktivitäten unterbrochen. Die Osterferien verbrachten die Kinder gemeinsam mit dem Ehepaar Henning in Ungarn. Es ist immer wieder eine neue und bereichernde Erfahrung, ein

fremdes Land und seine Menschen kennenzulernen. Die Gruppenfreizeit im Sommer führte nach Mecklenburg, wo alle in vollen Zügen das Wasser und die Sonne genossen. Der Harz ist für die Gruppe in den vergangenen Jahren wie ein zweites Zuhause geworden, deshalb verbrachten sie auch in den Herbst- und Weihnachtsferien mehrere Tage dort.

#### **Verselbstständigungsbegleitung (vormals Stationärer und ambulanter Verselbstständigungs-bereich)**

In diesem Jahr hat sich die stationäre Wohngemeinschaft im Verselbstständigungs-bereich einen Gruppen-Namen gegeben und heißt seit Februar Valentin-Gruppe. Der heilige Valentin ist unter anderem Schutzpatron der Jugend und der Reisenden. Diese Kombination passt wunderbar zu diesem Arbeitsfeld. Jugendliche in der Verselbstständigung sind im übertragenen Sinne auf der Durchreise. Zehn Betreuungen wurden im Laufe des Jahres abgeschlossen und neun Betreuungen neu begonnen. Auch im Betreuer-Team gab es Veränderungen. Mit acht stationären und sechs ambulanten Betreuungen waren wir weiterhin voll belegt.

Ein besonderer Höhepunkt war die Vier-Tage-Tour nach Prag im Frühjahr. Die Idee, weit weg zu fahren, begeisterte unsere Bewohner. Sich im Ausland mit einer fremden Sprache und Währung auseinandersetzen zu müssen, die Übernachtung im günstigsten Hostel und das Erobern einer völlig unbekannteren Stadt waren eine positive Herausforderung. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef, der dieses Vorhaben finanziell unterstützt hat.



## DAS BEWEGEN SIE ...

An dieser Stelle geht es wieder darum, Bilanz zu ziehen. Es ist eine gemischte Jahresbilanz des Helfens, die wir in diesem Jahr vorlegen. Wenn wir die Spendenbereitschaft allein mit dem Blick auf die eingegangenen Geldspenden bemessen, dann müssen wir einen deutlichen Rückgang feststellen. Aber so eindeutig fällt unsere Bilanz nicht aus.

### Große Hilfsbereitschaft und wachsender Bedarf

Im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre erreicht die finanzielle Unterstützung durch Freunde und Förderer einen Betrag von über 41.000 Euro in jedem Jahr. Das ermöglicht insbesondere im Bildungs- und Freizeitbereich für die betreuten Kinder und Jugendlichen vieles, was ohne diese Unterstützung nicht möglich wäre. Auch mit 35.349,24 Euro im Jahre 2014 erreichen wir einen hohen Jahresbetrag, der durch das persönliche Engagement vieler Spenderinnen und Spender erreicht wurde. Dafür sind wir Ihnen allen sehr dankbar!

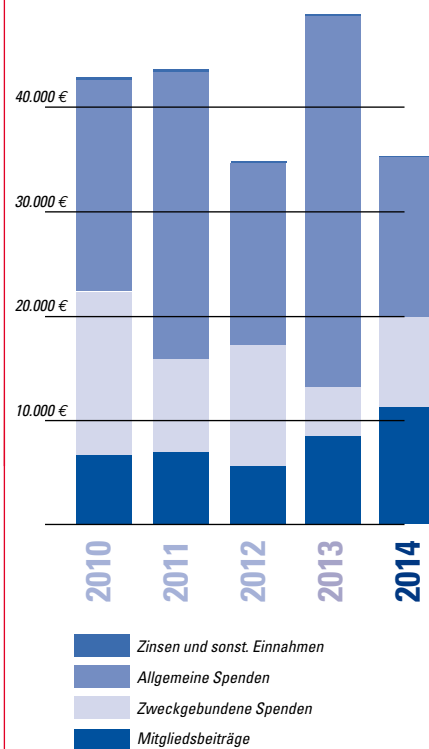
Von 2010 bis 2014 ist zeitgleich die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen kontinuierlich gewachsen: Anfang 2010 hatten wir eine Genehmigung für 90 Betreuungsplätze, Ende des Jahres 2014 erhielten wir erstmals eine Genehmigung für 120 sogenannte „stationäre Maßnahmeplätze“. Mit dem Wunsch, eine möglichst individuelle Begleitung und Förderung der Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen, wächst auch der Unterstützungsbedarf. Vieles wäre ohne den persönlichen Einsatz von Ehrenamtlichen und regelmäßige Spendeneinnahmen nicht möglich.

### Ehrenamtlicher Einsatz gibt neue Chancen

Dankbar sind wir für den auch in diesem Jahr weiter gewachsenen ehrenamtlichen Einsatz. Insbesondere ist die Zahl derer gestiegen, die sich im Bildungsbereich durch kostenlosen Nachhilfeunterricht engagieren. Martin von Lukowicz ist ein ausgebildeter Lehrer aus Lübeck, der uns seit vielen Jahren durch die Unterstützung einzelner Kinder und Jugendlichen begleitet. Franziska Fehlau, Kirsti Ide, das Ehepaar Dr. Jutta und Dr. Ulrich Steffen, Antonia Steinau und Begga Wülfing-Grieskamp sind heute ebenfalls in diesem Bereich engagiert. Sie alle sind durch die Ansprache oder Empfehlung anderer Freunde und Unterstützer auf diese Möglichkeit des Engagements aufmerksam gemacht worden. Wir spüren, wie sehr diese sehr persönliche Form des Einsatzes die Nachhilfe-Schülerinnen und -Schüler fördert und ihnen neue Chancen in Schule und Beruf eröffnet. Der Erfolg zeigt sich immer wieder schwarz auf weiß in den verbesserten Zeugnisnoten. Manche von ihnen haben in den vergangenen Jahren einen höheren Schulabschluss erreicht.

Der Bedarf an dieser Form der Unterstützung ist groß. Er wird in Zukunft auch durch die steigende Zahl der Aufnahmen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen weiter wachsen. Wir erfahren immer wieder, dass es Menschen gibt, die bereit sind, sich in diesem Bereich zu engagieren. Manches Mal fehlt es aber zunächst an Mut, sich auf diese Aufgabe einzulassen. Es sind unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keinen der ehrenamtlich Engagierten in ihrem Einsatz alleine

### Bilanz des Helfens





**Spendeneingänge 2014**

zweckgebundene Spenden	8.728 €
zweckungebundene Spenden	15.355 €
Mitgliedsbeiträge Freundeskreis e.V.	11.180 €
Zinseinnahmen	86 €
<b>Gesamteingänge 2014</b>	<b>35.349 €</b>

Anfangsbestand 1.1.2014 49.773 €

**Zur Verfügung stehende Spenden 85.122 €**

**Spendenausgänge 2014**

PROJEKT 20.000 €  
*Gestaltung des Außengeländes*

BILDUNG 22.400 €  
*Schultraining, besondere Beschulung,  
Arbeitstraining, PC-Raum, Band*

FREIZEIT 3.265 €  
*Ferienfreizeiten, Jugendparlament*

SONSTIGE MASSNAHMEN 3.515 €  
*Weihnachten 2014, zweckgebundene  
Gruppenförderung, Einzelförderung*

SONSTIGE AUFWENDUNGEN 243 €

**Gesamtausgaben 49.423 €**

lassen möchten und sehr dankbar sind, für diese zusätzliche Form der individuellen Begleitung.

Das Engagement unserer Ehrenamtlichen im schulischen Nachhilfebereich ist nur ein Beispiel. Nach wie vor begleiten uns andere Ehrenamtliche im Freizeit- und Bildungsbereich, von denen wir an dieser Stelle in den vergangenen Jahren immer wieder berichtet haben. Viele Angebote, wie beispielsweise besondere Ausflüge, Sport- und Spielefeste, die Nikolausfeier, Termine zum gemeinsamen Backen und Kochen und auch die Weihnachtsgeschenke für alle Kinder und Jugendlichen wären ohne die zeitliche und manches Mal auch zusätzliche finanzielle Unterstützung von Ehrenamtlichen nicht möglich. Sie alle haben auf ganz unterschiedlichen Wegen Kontakt zu uns gefunden und ihre persönlichen Neigungen, Vorlieben und Fähigkeiten eingebracht. Bis heute ist es immer wieder gelungen, dass jede und jeder Ehrenamtliche die persönlichen Stärken einbringen kann. Die Ideen für den Einsatz weiterer Ehrenamtlicher werden auf beiden Seiten auch in Zukunft ganz sicher nicht ausgehen!

**Wachsender Freundeskreis sichert Hilfen langfristig**

Erfreulich ist auch die Entwicklung der Mitgliederzahl unseres Freundeskreises. Der Verein hat in diesem Jahr 13 neue Mitglieder hinzugewonnen. Damit steigt die Gesamtzahl der Mitglieder auf 108 Personen. Die Mitglieder haben über ihren Mitgliedsbeitrag insgesamt 11.180 Euro gespendet und so mit einem neuen Höchstbetrag zu den Gesamtspendeneinnahmen des Jahres beigetragen. Auch der durchschnittliche Spendenbeitrag jedes Mitgliedes ist erneut gestiegen und beträgt jetzt erstmals über

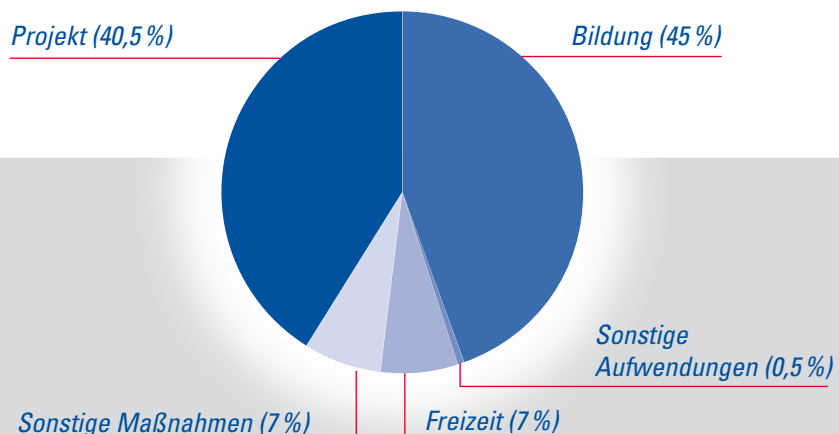
100 Euro. Wir freuen uns sehr über diese Form der regelmäßigen Unterstützung. Eine wachsende Zahl an Mitgliedern im Freundeskreis ist uns für die Zukunft sehr wichtig. Mit ihren regelmäßigen Mitgliedsbeiträgen – ab 30 Euro pro Jahr – geben die Freunde und Förderer uns für viele Maßnahmen im Bildungs- und Freizeitbereich eine längerfristige und inzwischen unverzichtbare Planungssicherheit.

**Anlassspenden ermöglichen zusätzliche Förderung**

Überraschend ist die in den vergangenen Jahren zunehmende Zahl derer, die anlässlich von Dienst- und Firmenjubiläen, bei persönlichen Jubiläen, wie runden Geburtstagen, Hochzeitstagen, aber auch bei Trauerfällen um Spenden für unsere Einrichtung bitten. Diese Zuwendungen sind insofern überraschend, weil sie für uns nicht planbar sind. Wenn wir sie erhalten, ermöglichen sie oftmals ganz kurzfristig zusätzliche Förderungen für unsere Kinder und Jugendlichen. Über 10 % aller Spendenüberweisungen dieses Jahres können wir eindeutig diesen Anlässen zuordnen. Der Anteil könnte noch deutlich höher sein, denn wir erfahren nicht immer den Anlass für größere Zuwendungen. Allen, die uns anlässlich freudiger, aber auch trauriger Ereignisse unterstützt haben, sagen wir herzlichen Dank!

**Herzlichen Dank**

**allen Spenderinnen, Spendern  
und allen, die ehrenamtlich für  
uns tätig sind und waren!**



## BLICK VORAUSS

Vor Weihnachten haben wir unsere Pläne zur Einrichtung einer Lernwerkstatt im Haupthaus am Wendum vorgestellt und Freunde und Förderer um Unterstützung gebeten. Dieses Vorhaben hat zum Ziel, den großen und hellen Raum der alten Zentralküche im Laufe des Jahres 2015 als Unterrichts- und Seminarraum einzurichten. Die sogenannte Auffangklasse soll hier einen angemessenen Raum erhalten. In ihr werden Kinder und Jugendliche wieder an die Schule herangeführt, die meist kurzfristig in unserer Einrichtung aufgenommen werden und Brüche in ihrer schulischen Biografie haben. Damit können wir auf die in den vergangenen Jahren fortschreitende Weiterentwicklung unserer schulischen und beruflichen Fördermaßnahmen angemessen reagieren. (Siehe auch die Informationen auf den Seiten 7 und 8.) Mit der Nutzung unserer Freizeiträume auf dem Drempelboden für solche Maßnahmen stoßen wir immer mehr an Grenzen. Unser Wunsch ist es, die Lernwerkstatt möglichst zum Beginn des Schuljahres 2015/2016 in Betrieb nehmen zu können. Ob das gelingt, hängt nicht zuletzt davon ab, ob wir genügend Unterstützung für dieses Vorhaben finden, um nicht nur den Raum baulich herichten, sondern auch entsprechend ausstatten zu können.

Mit dem Projekt der Lernwerkstatt steht wieder einmal ein Bildungsprojekt im Mittelpunkt unserer Spenderansprache für 2015, nachdem wir in den vergangenen Jahren vorrangig für die Gestaltung des Außengeländes Spenden gesammelt haben. Wir haben uns dazu entschlossen, obwohl die Gestaltung des Außengeländes noch nicht komplett abgeschlossen ist. Einige Spielge-

räte und Sportmöglichkeiten sowie Plätze für die Freizeitgestaltung konnten wir auf dem großen Außengelände schon einrichten. Auch in den kommenden Monaten und Jahren werden hier noch weitere Erneuerungs- und Gestaltungsmaßnahmen notwendig sein.

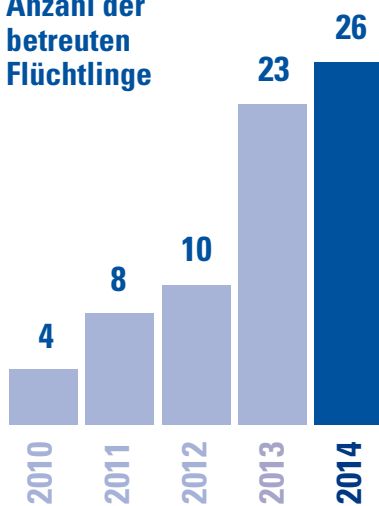
Die Vorbereitungen zur Ausgliederung der Theresien-Gruppe und Übersiedlung auf einen Resthof im Kreis Herzogtum Lauenburg werden uns noch längere Zeit begleiten. Die ehemalige landwirtschaftliche Hofanlage muss renoviert werden und am Ende den behördlichen Nutzungsbedingungen für die stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen entsprechen. Die Jugendlichen der Theresien-Gruppe bereiten sich mit ihren Betreuerinnen und Betreuern schon über längere Zeit auf diese bedeutende Veränderung vor. Alle warten gespannt auf den Umzug, der im 2. Halbjahr 2015 erfolgen soll.

Wir sind stolz darauf, dass wir neue Anforderungen und Herausforderungen in den vergangenen Jahren immer wieder angenommen haben. Im Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden viele pädagogisch zukunftsweisende und auch kreative Ideen entwickelt. Die Neueinrichtung und Umstrukturierung von Wohngruppen, die Weiterentwicklung der gruppenübergreifenden Angebote, die fortschreitende Entwicklung eines Bildungskonzeptes, die geschaffenen Beteiligungsmöglichkeiten für die betreuten Kinder und Jugendlichen – das alles zeigt, dass wir uns zu einer wirklich lernenden Organisation entwickelt haben. Veränderungen schrecken uns nicht, wir sind viel-





Anzahl der betreuten Flüchtlinge



mehr gespannt auf die Herausforderungen in 2015 und in den kommenden Jahren.

Ganz sicher stehen wir zumindest kurzfristig vor der Herausforderung, auf einen wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen reagieren zu müssen. Eine genaue Prognose zur längerfristigen Entwicklung, die uns auch eine längerfristige Planungssicherheit geben könnte, ist kaum möglich. Ein gutes Beispiel sind unsere Erfahrungen, die wir in den vergangenen Jahren in der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gemacht haben. Seit fünf Jahren betreuen wir diese Jugendlichen, die meistens im Alter von 15 und 17 Jahren zu uns kommen. Ihre Zahl ist von 4 bis 26 kontinuierlich gestiegen.

Einige der betreuten minderjährigen Flüchtlinge haben nur wenige Tage in unserer Einrichtung Aufnahme gefunden. Ihre Situation stellt uns immer wieder vor ganz individuelle Herausforderungen, denn auf ihrer Flucht aus den Heimatländern in Afrika und dem Nahen Osten haben sie in aller Regel hoch belastende Situationen erlebt. Um uns

auch auf diesem Feld weiterentwickeln zu können, beteiligen wir uns an einer bundesweiten Evaluation der Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Diese Untersuchung wird vom Bundesverband Katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE) und der Glücksspirale unterstützt. Die beteiligten Einrichtungen sollen genauere Informationen zu den Ausgangslagen der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge erhalten und es sollen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit ihnen erarbeitet werden.

In den vergangenen Jahren hat sich im Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch der Blick auf die uns begleitenden Freunde und Förderer verändert. Das macht sich an vielen Stellen bemerkbar. Bei einer steigenden Belegungszahl sind wir mehr als je zuvor auf Menschen angewiesen, die mit dem Einsatz von Zeit und Geld manche zusätzliche und individuelle Hilfe für die Kinder und Jugendlichen ermöglichen. Die Suche nach weiteren engagierten freiwilligen Freunden und Förderern wird uns auch in Zukunft genauso begleiten wie die Suche nach engagierten hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Unser Dank gilt allen Freunden und Förderern, die uns wichtige Wegbegleiter geworden sind. Bleiben Sie uns verbunden und tragen Sie mit Ihrem Engagement dazu bei, dass es uns gelingt, weitere Unterstützung für Kinder und Jugendliche zu finden, die unsere Hilfe brauchen. Melden Sie sich gerne bei uns mit Ihren persönlichen Wünschen und Ideen. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen und sind allen dankbar, die uns auf unserem weiteren Weg begleiten.



**Kinder- und  
Jugendhaus  
St. Josef**

**Träger**  
Erzbischöflicher Stuhl  
zu Hamburg  
Am Mariendom 4  
20099 Hamburg

**Kontakt**  
Kinder- und  
Jugendhaus St. Josef  
Wendum 4  
23843 Bad Oldesloe  
Tel. 04531 / 1735-0  
Fax 04531 / 7726  
leitung@haus-st-josef.de  
www.haus-st-josef.de

**Ansprechpartner**  
Dipl. Psych. Birgit Brauer,  
Gesamtleiterin  
Dipl. Päd. Carsten Reichentrog,  
Pädagogischer Leiter

**Spendenkonto 7500**  
Sparkasse Holstein · BLZ 213 522 40  
IBAN DE23 2135 2240 0000 0075 00